

welche 23. bis 27. Januar 1645 hier im Quartier lag, auch noch ein Pferd überlassen. Und damit war es auch in diesem, verhältnißmäßig ruhigen Jahre nicht genug! Denn wenn sich auch der Krieg weiterhin vornehmlich in die österreichischen Erblande zog, so dauerten doch die Lieferungen an Getreide und Fleisch für die Schweden in Erfurt fort, und im Frühjahr 1646 überschwemmte wieder Wrangel Thüringen mit seinen Schaaren. Man waren während des ganzen Monates März für den Rittmeister Jakob Anderson vom Regimente Stalhantsch in das Quartier Hausen alle zehn Tage 131¼ Scheffel Hafer, 750 Pfund Fleisch, 16½ Eimer Bier abzuliefern. Glücklicherweise wurde jedoch das schwedische Heer bald an die Weser und dann nach Süddeutschland geführt und der Kampf dorthin verlegt, daß man in Herbstleben wieder etwas aufathmen konnte. Denn furchtbare Naturereignisse, wie jenes Gewitter, welches 1645 3. Juni Abends 11 Uhr in Franz Zahn's Haus einschlug und dieses mit einem Nachbarhause in Asche legte, oder wie die außerordentlich große Ueberschwemmung der Unstrut in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai 1646, welche die vor neun Jahren eifertig gebohrte Brücke wegführte, waren nichts gegen die Drangsale des Krieges. Aber auch an diesen wurde man gegen das Ende dieses und am Anfange des folgenden Jahres 1647 durch neue Durchmärsche erinnert.

Für Herbstleben sehr vortheilhaft war es, daß Herzog Ernst 1647 11. März das Rittergut an Frau Anna Margarethe von Carlowitz geborne von Raschau für 2651 Mfl. als ein Erblehen verkaufte. Sie war die Tochter des kurfürstlichen General-Proviant- und Rittmeisters Christian von Raschau, geboren 1613 12. November. In erster Ehe mit Lorenz von Eckdorf vermählt (1637 29. Januar), hatte sie diesem eine Tochter geboren, Agnes, die sich hernachmals mit Herrn Christian von Meusebach verheirathet hat; verwittwet war sie 1638 zum zweiten Male und zwar mit dem kurfürstlichen Oberlandjägermeister Hans Georg von Carlowitz in die Ehe getreten. Die Frucht derselben waren zwei Söhne: Hans